Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 27 (1933)

Heft: 6

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Und er nahm ihn beiseite von dem Volk, legte ihm die Finger in die Ohren, berührte seine Zunge, sah auf gen Himmel, seufzte und sprach zu ihm: Hephata! das ist: tue dich auf. Und alsbald taten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge war gelöst, und er redete recht. Und sie verwunderten sich über die Maßen und sprachen: Er hat alles wohl gemacht, die Tauben macht er hören und die Sprachlosen reden.

Aus der Welt der Gehörlosen

,.,....

Erinnerungen an Berta Tschang †

vom Heim für weibliche Taubstumme in Bern. 39 Jahre alt, ist Berta unerwartet rasch im Inselspital am 6. März gestorben. Im Dezember 1932 erkrantte sie an Gelenkrheumatismus und zuletzt trat eine Blinddarmentzündung auf, die zum Tode führte. Sie merkte das Sterben wohl kaum; Gott nahm sie rasch und ohne viel Leiden zu sich. Berta wurde gewiß von Engeln Gottes

durchs Todestal geleitet; denn sie war fromm und liebte den Heiland. Oft war sie im Gemüt bedrückt und sie wäre doch so gerne ganz glücklich gewesen; aber ihr etwas eigenwilliges Wesen machte ihr vielmal zu schaffen, und tapfer kämpste sie gegen diesen Charakterschler.

Berta war auch eine gute Fabrikarbeiterin, viele Fahre hat sie in den Fabriken Derendingen und Ryff in Bern geschafft und dabei 5000 Franken erspart. Das ist eine schöne Summe

für eine gehörlose Fabritarbeiterin!

In den letten zwei Jahren konnte sie nicht mehr in die Fabrik, aber im Taubstummen= heim an der Belpstraße, bei Frau Feldmann, arbeitete sie fleißig und verfertigte manch schöne Arbeit. Kurz, sie tat, was sie konnte und Jesus hat wohl zu ihr gesagt: "Du bist über Wenigem tren gewesen, ich will Dich über Viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude" (Matth. 25, 21). Auch die Kranken vom Krankensaal des Spitals brachten der Dahingeschiedenen einen Kranz und bezeugten, daß sie die "taube" Berta ge= liebt haben. Sie gab sich auch stets Mühe, ordentlich und in geordneten Gäten zu sprechen. Sogar die Orgel wurde an ihrer Beerdigungs= feier gespielt von der lieben Benfionärin des Taubstummenheims Bern, Fräulein Carola Schmidt. Wir werden Berta in freundlichem Andenken behalten. Frau Sutermeister.

Bern. Taubstummenbund. Der Unterhaltungsabend mußte um eine Woche ver= schoben werden. Nun, da war die Grippe vor= bei, und die Vorführungen konnten umso besser eingeübt werden. So stramm und exakt, schein= bar mit Leichtigkeit wurden die Freiübungen vorgeführt. Auch die Pyramiden fanden un= geteilten Beifall. Zwischenhinein wurden die Zuschauer mit humoristischen Vantomimen unterhalten. Der Student mit dem leeren Geld= beutel und den vielen Schulden nahm die Hypnofe zu Hilfe, um sich ein wenig Rube zu verschaffen vor den drängenden Gläubigern. Ein besonderes Kränzlein sei den Mlädchen ber Erziehungsanstalt Steinhölzli gewunden für die schönen Aufführungen und Gefänge. Die Schneeflocken streuende Schneekönigin mit der Krone auf dem langen blonden Haar, ihre Begleiterinnen und der ganze Chor brachten uns den Winter vor Augen und hießen auch schon den Frühling willkommen. Die anwesen= den Hörenden freuten sich besonders an den frei und frisch vorgetragenen Liedern. Aller= liebst war auch der Zwergenreigen.

Alle Tombolalose wurden verkauft und der reich besetzte Gabentisch nach und nach leer. Nicht allen war das Tombola Glück hold, wohl aber dem, der gleich zwei Fleischhacksmaschinen gewann. Das finanzielle Ergebnis war besriedigend. Wir gratulieren dem Gehörslosenbund für die gute Durchführung. Ganz besonders gesiel uns das anständige, fröhliche und ungezwungene Benehmen der anwesenden Gehörtosen. Zeder Menschenfreund hätte sich darüber gesreut.

Basel. Taubstummenbund. Am 28. Fanuar abends hielt Herr Inspektor Bär einen Bortrag über das menschliche Herz und seinen Blutkreislauf, der uns sehr interessierte. Deshalb schenkten die Anwesenden dem Referenten volle Ausmerksamkeit. Es waren auch zwei große Bilder ausgehängt. Darauf sahen wir den Kreislauf, wie im Menschen das Blut sich bewegt.

Die Sammlung freiwilliger Beiträge ergab 10 Fr. zu Gunften der Taubstummenanstalt Riehen.

Am 8. Februar war wieder ein Vortrag von einem uns bekannten Herrn Dr. Schmid über die Pilze unserer Wälder. Herr Schmid zeigte uns schöne photographierte Pilze verschiedener Art, genießbare und giftige. Auch gab er sich Mühe, so daß wir Entstummte sein Wort versstehen konnten. Herr Dr. Schmid wies eine Sammlung freiwilliger Beiträge ab und gab uns zu verstehen, daß er den Vortrag nur gehalten habe, um uns eine Freude zu machen. Herr Präsident Fricker sprach ihm den wärmsten Dank aus.

Wenn man eine Reise tut, so kann man was erzählen. Das tat Frl. Baur, Lehrerin an der Taubstummenanstalt Richen, am 22. Februar. Sie berichtete über ihre Erlebnisse in Nordamerika, wo sie ein Jahr weilte. Fräuslein Baur hatte viel Unannehmlichkeiten wegen ungenügender Schristen. Der Ausenthalt war also nicht sicher. Viele Leute glauben, in Amerika sinde man das Glück, man werde dort reich, ja sehr reich. Aber manchmal geht essehl. Viele Glücksucher bekommen einen dicken Strich durch ihre Rechnung. Dann müssen sie Amerika den Rücken kehren und wieder die alte Heimat betreten.

Fräulein Baur erzählte uns vieles über Instianer, Neger, Amerikaner usw. Auch wurden schöne Bilder durch den Film vorgeführt. Wir erblickten zum Beispiel den wunderschönen Niasgarafall und in seiner Nähe mit Eiszapsen be-

hangene Bäume und Sträucher. Das kommt von den Wasserdünsten und dem Sprißen des Wassers. Da huschten auch Bilder von einer Taubstummenanstalt an uns vorüber. Unser Schicksalsgenosse L. Abt war drei Jahre Schüler dieser Taubstummenanstalt in Pennsplvanien. Es sind dort 500 Knaben und 500 Mädchen. Tausend Stück ohne Lehrer und Lehrerinnen. So viel gibt es in den hiesigen Anstalten nicht. Desto besser!

Der Referentin Fräulein Baur wurde vom Präsidenten Fricker der wärmste Dank außzgesprochen für ihre große Mühe und Freundzlichkeit. Der Aktuar: J. Briggen.

51. Gallen. Der Gehörlosen = Touristen= flub hielt am 5. März seine 24. Generalver= sammlung ab und war fast von allen Mitgliedern besucht. Präsident Messmer begrüßte die Versammlung mit einem turzen Eröffnungswort. Nach der Wahl von zwei Stimmenzählern wurde das Protofoll wie auch der Jahres= bericht anstandslos genehmigt und verdankt. Ebenso wurde die vom Kassier J. Grob vorgelegte Jahresrechnung gut geheißen. Die Zunahme unseres Klubs durch den Eintritt von seche neuen Mitgliedern berechtigt zu den schön= sten Hoffnungen. Im vergangenen Jahr wurden zwei schöne Ausflüge ausgeführt, nämlich im Frühjahr nach Konstanz und auf die Insel Mainau, und im Sommer nach den Appen= zeller Bergen.

Wegen dem Kollektivbeitrag an den schweiz. Taubstummenrat wurde beschlossen — da wir nicht Kollektivmitglied sind — eine Geldspende an den S. T. R. zu verabreichen, in der Hossen ung, daß auch andere Gehörlosen = Vereine dies tun. Infolge des hohen Alters erklärte I. Grob als Kassier den Kücktritt, den wir annahmen. Wir haben ihm für seine 17jährige Tätigkeit als treuer Finanzmann den besten Dank ausgesprochen und ihn mit einer Geldsabe bedacht.

Durch geheime Wahlen wurden die Chargen wie folgt verteilt: Präsident H. Messmer dissher, Atuar U. Koller neu, Kassier H. Spühler neu, Nevisorin Frau R. Messmer.

In der allgemeinen Umfrage machte der Präsident ausmerksam, daß der schweizerische Taubstummentag vom 9.—11. September in Luganv stattfinden wird. Wer daran teilnehmen will, kann sich an Herrn Messmer wenden. Nach $2^{1/2}$ stündiger Arbeit erklärte der Präsident Schluß, und beim gemütlichen Teil kamen alle auf ihre Rechnung.

Zuschriften sind an den Präsidenten H. Messmer Rosenseldstraße 10, St. Gallen W., zu senden. Der abtretende Attuar: H. Sp.

Allerlei

Vom Briefverkehr. Wer schreibt am meisten Briefe? — Der Desterreicher! Der österreichische Generalpostdirektor will herausgefunden haben, daß der Desterreicher der fleißigste Briefschreiber der Welt ist. Es trifft nach ihm auf den Kopf der Bevölkerung 22,8 Briefe im Jahre. Belgien steht mit 20,4 im zweiten Rang. Es folgen alsdann Holland mit 19,6, die Schweiz mit 17,2 und England mit 12,2 Briefen. Der Deutsche bringt es bloß auf 11 Briefe. Un letzter Stelle aber steht Italien mit 3,9 Briefen im Jahre.

Friedr. Bieri.

Die sindige Vost! Die berühmte Findigkeit unserer Post, der in verschiedenen Zeitungen schon oft ein Ruhmeskränzchen gewunden worden ist, errang vor kurzem eine weitere Spikensleistung. Neulich wurde ein Brief mit der seltsamen Bezeichnung "ganz leise kräht der Hahn in St. Jakobsthal" ganz richtig an den dortigen Kanzleisekretär Hahn außgeliefert!

Friedr. Bieri.

Appenzeller Wit. Ein Bürger von Gais steht im Dorse Appenzell lange Zeit vor einer Wäsche, die zum Trocknen aufgehängt ist. Im Weitergehen bleibt er immer wieder stehen und sieht sie wieder an. Endlich fragt die gwundrige Besitzerin der Wäsche: "Warum stehst du so unverschämt lange vor meiner Wäsche? Hängt man in Gais teine Wäsche auf?" "Ja, weißt du", erwiderte der Gestragte, "bei uns wäscht man die Wäsche zuerst und dann erst hängt man sie auf." Die Frau hat wohl den Wink verstanden?

Knall und Fall. Wenn jemand uns ganz plöglich verläßt, so sagen wir: "Er läuft Knall und Fall davon". Wer denkt aber beim Gestrauch dieser Redenkart noch an ihre Entstehung. Der Ausdruck kommt von der Jagd her. Wie der Knall der Jagdflinte ertönt, so fällt auch schon das getroffene Wild. Knall und Fall muß man abreisen, wenn man ein Telegramm erhält.

Sprachliches.

Wie kann man auch sagen?

leicht verständlich (liegt auf der Hand);
eine Arbeit geht schnell (im Handumdrehen);
gemeinsam (Hand in Hand);
eine Sache ist vollkommen (hat Hand und Fuß);
gerade (schnurstracks);
früh (vor Tau und Tag);
immer (Tag und Nacht);
selten (ein weißer Rabe);
freundlich empsangen (mit offenen Armen aufnehmen);
staunen (die Augen aufreißen);
für jemand gut sorgen (ihn auf den Händen tragen);
außhelsen (auf die Beine stellen);
klug (hört das Gras wachsen);
hinweisen (einen Fingerzeig geben).

Rätsel.

Der Ort mit M liegt nah bei einem See, und einen Berg nennt dir das Wort mit G. Gern würd' ich über beide mehr verraten; indessen allzu leicht wär' dann das raten.

Mit u ist es ein Schweizerort, von Rebgeland umsäumt;

mit r ist es ein kleiner Fluß, der zwischen Bergen schäumt.

- 1. Welche Raben werden häufig gegeffen? (uogvaggog)
- 2. Welcher Apfel gilt am meisten?
- 3. Wer ist geboren und nicht gestorben?
- 4. Welches Fabrikat hat die meisten Abnehmer?

Taubstummenbund-Bern

xvi. General-Dersammlung

Sonntag, den 19. März, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Schlüssel 1. Stock, Metgergasse.

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Bereinigung der weiblichen Gehörlosen

in der Taubstummenanstalt Wabern Sonntag den 19. März 2 Uhr nachmittags.

Gehörlose von Bern u. Umgebung.

Sortrag von Herrn Lauener Samstag, den 18. März, abends 8 Uhr, im Hotel Schlüssel.